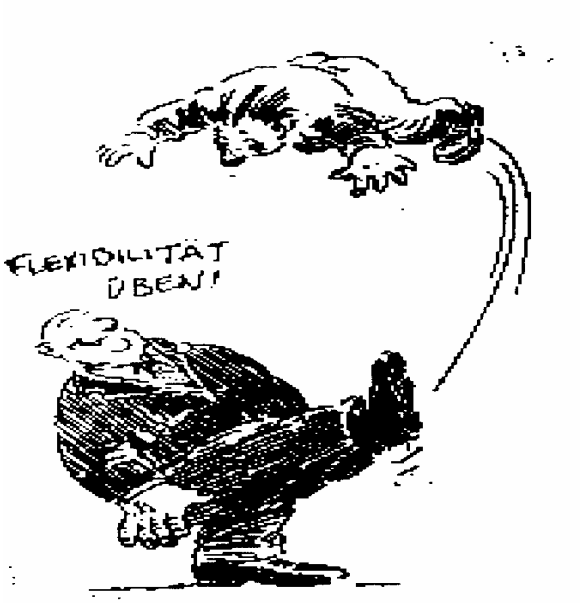
alternative

Zeitung der deutsch-ausländischen Metallerinnen und Metaller bei Daimler Chrysler, Werk Hamburg 12/2004 www.alternativedamm.de

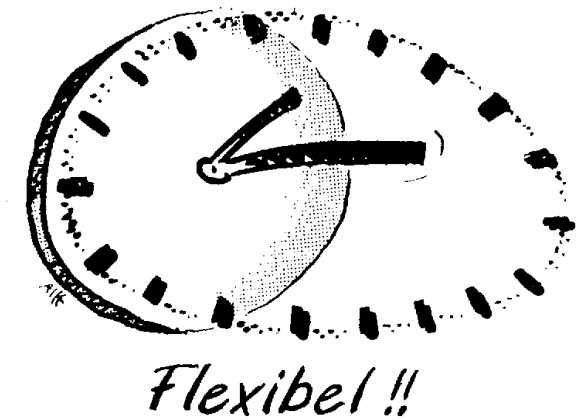
Flexi - Konzept für unser Werk

Rechtzeitig zum Jahreswechsel beschließt der Betriebsrat mit der Werkleitung ein Flexi-Konzept für unser Werk. Für viele ist es nicht verständlich warum wir noch eine extra Standortvereinbarung brauchen. Die BV 2012 ist teuer genug erkauft wurden! Leider hat man es versäumt mit der BV zur Zukunftssicherung 2012 das Ausspielen der einzelnen Werke bei der Arbeitszeit zu unterbinden.

Der GBR hat intelligenter weise einen Beschluss gefasst, nach dem die Arbeitszeiten nicht übergreifend geregelt werden. Dies ist zwar für uns nicht nachvollziehbar. Sie leistet der Entsolidarisierung weiteren Vorschub, da so jedes Werk individuell erpressbar ist. Einige Werke haben schon den Samstag als Regelarbeitstag eingerichtet. So versuchte es auch Dr.Böhm.
Er drohte damit Fertigung fremd zu vergeben. Dabei wurden, aber auch Fertigungen immer wieder genannt, die schon bei der Zusage für die Fertigung der W 204'er Achse verkauft waren. Jetzt hat der Werkleiter noch einmal ordentlich Druck gemacht. Im Betriebsrat wurde auch gleich reagiert und die Verhandlung nicht mehr mit dem Betriebsausschuss geführt, sondern im Verhandlungsausschuss. So hatte man wenigsten uns Alternative vom Hals gehabt. Nach dem sich die Verhandlungen so langsam dahin schleppten, ging es nun ratzfatz. Die Vereinbarung kam nun innerhalb weniger Tage zustande.



Immerhin ist der Samstag nicht zum Regelarbeitstag gemacht wurden. Es wurden aber immerhin 12 Sonderschichten für das ganze Werk vereinbart und 4 für jedes Center bis ins Jahr 2010. Das heißt, über diese Sonderschichten kann jetzt frei verfügt werden. Die Überstundenprozente müssen aber weiterhin gezahlt werden! Die Betreuung durch die indirekten Bereiche soll rechtzeitig geregelt werden. Da darf man echt gespannt sein, ob das Funktioniert.



Die Befristungen werden nach DC Move, gerade als GBV zum Paket Zukunftssicherung verabschiedet, geregelt. Das heißt, dass Leiharbeiter nicht unter unseren Grundlohn beschäftigt werden dürfen. Unter anderem kann aber auch die Flexibilisierung über Verleihungen aus anderen Werken geregelt werden. So ein Personalausgleich findet, wenn auch noch nicht nach DC Move, im Augenblick mit dem Werk Bremen statt. DC Move wird aber nicht bei der vereinbarten Quote von max. 8% eingehalten, sondern soll für 2 Jahre, also bis 2007, bei ca. 20% liegen.
Eingehandelt wurde dafür:

- Die Aufstockung der Auszubildenden um 5 auf 35 im Ausbildungsjahr 2005 und auf 42 ab 2006.
- Es wird bis 31.12.2007 nur eine Beschäftigungsneutrale Fremdvergabe geben.
- Die Fluktuation wird anforderungs- und zukunftsgerecht ersetzt.
- Die Werksleitung strebt an alle Mitarbeiter mit Einsatzeinschränkungen werden anforderungsgerecht auf den vorhandenen Arbeitsplätzen eingesetzt.

Diese schwammigen Formulierungen, die unsere Belange regeln sollen, sind anzumeckern.

Kollegen aus Bremen nach Hamburg

Das Werk Bremen hat durch Rationalisierung der Produktion der neuen C-Klasse bis zu 1500 Kollegen zuviel an Bord. Bei uns wird die Produktion durch die Beschäftigung gedeckelt.
Dadurch ist es zu einem Personalausgleich zwischen den Werken gekommen. Bremen entsendet 150 Kollegen an unser Werk. Bremen entsendet auch an Berlin und Rastatt Kollegen. Dies geschieht in erster Linie auf freiwilliger Basis. Die Bremer Kollegen können wählen ob sie auf Dauer oder Befristet in den anderen Werken bleiben. Langen die Freiwilligen nicht aus um den Überhang in Bremen abzubauen kommt es auch zu Zwangsversetzungen. Zu diesem Zweck hat der Bremer Betriebsrat einen Sozialplan verabschiedet, ansonsten würde es zu Betriebsbedingten Kündigungen gekommen.

Macht und Rechtsbruch

Auf der Betriebsrätetagung Verbrachte der GBR-Vorsitzende Erich Klemm einen großen Teil seiner Rede damit die Betriebsvereinbarung zur Zukunftssicherung 2012 zu verteidigen und nanntest die Kritiker „Brandstifter“. Dies wollen wir einmal aus einer anderen Seite beleuchten.

Auch wir haben uns sehr viel Gedanken über diese Betriebsvereinbarung gemacht. Diese Vereinbarung hat schon viele „Hasenfüsse“, selbst wenn wir noch nicht einmal auf den Inhalt eingehen. Der Vorstand kam bei der Vergabe der Aufträge um die Ecke und meinte uns zum Erhalt unserer Arbeitsplätze erpressen zu können. Ob dies gelungen ist? Dies kann sich ja jeder selbst beantworten. Es ist aber Festzustellen,

dass hier keine legale Verhandlung ablief. Die Inhalte der Erpressung griffen Frontal den Tarifvertrag an. Die Diskussion um Kosteneinsparung und Standort rechtfertigen es nicht unser Grundgesetz außer Kraft zu setzen. Es stellte sich die Frage, wohin soll uns das Führen. Dass dieser Angriff nicht mehr in die Kompetenz des Betriebsrates sondern der Gewerkschaft fiel braucht nicht weiter diskutiert werden. Das wurde auch von Erich Kelmm erkannt, der mit der IG Metallführung gemeinsam, die Belegschaften geschlossen zum Widerstand aufgerufen hat. Dies wurde von allen Kollegen, an allen Standorten, begrüßt und wie sich zeigte auch befolgt. Aber es wurde trotzdem weiter mit dem Vorstand verhandelt, als wenn es sich um eine schwierige betriebliche Angelegenheit handelt. Das hat dann doch viele Entsetzt. Hier wurde unsere „freie Republik“ in Frage gestellt. Hier wurden die Verfassung und unsere Freiheit angegriffen. Hier ging es um deren Verteidigung. Aber unser GBR-Vorsitzender hat, gemeinsam mit der IG Metall (nicht den Kollegen, die die IG Metall ausmachen),

weiter verhandelt, als wenn man diese Angriffe in einem Gespräch aus der Welt schaffen könnte. Die meisten Kollegen wurden dann ja auch von dem dann sehr schnell gefundenen „Kompromiss“ überrascht. Wieder einmal wurde die mobilisierte Kampfkraft der Kollegen nicht genutzt. Wieder mussten die Kollegen als Drohkulisse herhalten. Keiner, weder Erich Klemm noch die IG Metallführung hielten es für nötig die Kollegen nach ihrer Meinung zu fragen, oder sie gar über das Ergebnis abstimmen zu lassen. So können sie jetzt behaupten die Kollegen sind für diese Betriebsvereinbarung und es war auch nur das Ziele der Kollegen diese Vereinbarung zu bekommen. Wir finden es als sehr vermessen sich jetzt auf die Kollegen zu beziehen. Die Kollegen hatten gar keine Chance sich dazu zu äußern. Wir sind der Meinung, dass es das Ziel des GBR und der IG Metall war, hier ein schnelles Ergebnis zu erzielen. Wir Funktionäre und besonders der GBR und die IG Metallführung waren mit diesem Angriff herausgefordert gewesen die ganze Tragweite zu erkennen und die Kollegen entsprechend zu führen. So leicht kann sich jetzt auch der GBR nicht aus der Affäre ziehen. Der Angriff schafft eine völlig neue Welt. Das akzeptieren dieses Vorgehen schafft die uns bekannte Staatsform der freiheitlichen demokratischen Demokratie ab. Der GBR aber

schließt mit diesem Vorstand einen Vertrag, ganz abgesehen, dass dies einen Dammbruch und einer Aufforderung an andere Vorstände gleich kommt andere Belegschaften zu erpressen! Glaubt der GBR denn allen ernstes, dass diese Vereinbarung das Papier wert ist auf dem er geschrieben steht? Schon im Kindesalter lernen wir: „Wer einmal Lügt, den glaubt man nicht mehr.“ Was bewegt also unseren GBR und die Gewerkschaftsführung dennoch mit diesen Menschen einen Vertrag zu schließen? Ist es die Machtkorruption der wir alle, die ein Amt innehaben, unterliegen? Ist es die Hoffnung und nicht der Verstand, der ihnen Glauben macht, doch noch alles zum Guten zu regeln? Wir könnten jetzt weiter darüber philosophieren welche Beweggründe dahinter stehen. Diese Personen allein werden uns vielleicht irgendwann sagen können was sie dazu bewogen hat. Es wird jetzt aber deutlich wer hier gezüngelt hat. Hier ist ein Feuer entfacht wurden das sich anschickt zum Flächenbrand zu werden. Die Auseinandersetzungen bei Opel, bei VW um nur zwei zu nennen bewegen sich auf diesen illegalen Boden. Abschaffung von Tarifverträgen und erpressen der arbeitenden Menschen. Während die Vorstände unsere Grundrechte mit Füssen treten nehmen sie sich noch heraus über Recht und Ordnung zu urteilen. Wir sollen uns an Gesetze halten! Wilde Streiks sind illegal. Leute!!! Hier handelt es sich nicht um „Wilde Streiks“!!! Wenn unsere Grundrechte angegriffen werden(GG §20.4) hat jeder Deutsche das Recht zum Widerstand. Dies ist mit ins Grundgesetze aufgenommen, um einen ähnlichen fatalen Verlauf der Geschichte zu verhindern.

Während des Widerstandes ist es zu tollen Aktionen gekommen. Nicht nur das alle Kollegen an allen Standorten dem Aufruf gefolgt sind, sie haben sich auch etwas einfallen lassen. Auf der Betriebsrätetagung waren alle sehr stolz, das soviel gelaufen ist. Wieso werden jetzt Kollegen die besonders aktiv waren in Misskredit gebracht? Die Kollegen aus Mettingen haben eine Bundesstrasse lahm gelegt. Diese Kollegen haben doch gezeigt, dass wir keine Zahnlosen Löwen sind. Letzten Endes hatte sich Erich Klemm auf der Betriebsrätetagung bei allen bedankt die es ermöglicht haben ein so „gutes Ergebnis“ zu erzielen.

Warum jetzt dieses unwürdige Spiel, wer darf in der Gewerkschaft sein und wer nicht. Ersticken wir nicht damit die Möglichkeiten uns zu wehren auch wenn es noch Dicker kommt? Oder empfindet es der GBR als gefährlich, wenn über 2000 Kollegen in der Lage sind selbständig zu handeln?

Bei uns entsteht der Eindruck, als wenn der GBR und die IG Metallführung Soldaten brauchen, die ohne selber zu denken, jeder Anweisung (Befehl) folgen. Dies würde dann natürlich denen nutzen, die der Freiheit ihren Gewinninteressen unterordnen. Dies mag man sich aber gar nicht vorstellen. Dann würden wir Kollegen von unserer Gewerkschaft und unseren Betriebsräten ständig belogen, nur das alle ihre Posten behalten. Dass es Betriebsräte mit verschiedenen Auffassungen gibt macht uns doch erst stark. Wir Alternativen Betriebsräte sagen: „Zeigen wir es gemeinsam unserem Vorstand, wir sind in der Lage Demokratie zu leben“. Wir berauben uns unserer Kraft, wenn wir aus unterschiedlichen Ansichten eine Spaltung ableiten. Zeigen wir es unseren Kollegen, dass wir für sie da sind und nicht um unserer Posten willen. So stellen wir uns die Zusammenarbeit unter Betriebsräten und Gewerkschaftern vor. In solch schwierigen Zeiten wie jetzt erwachsen dann auch Möglichkeiten sich gegen die zunehmenden Angriffe mit Erfolg zu wehren. Anders werden wir mit Verträgen unseren sozialen Abstieg begleiten und uns jeder Möglichkeit berauben uns dem zu Widersetzen.

DILBERT

Ein Schritt vor und drei zurück

Dies ist der Rhythmus, in dem MPS das Werk Harburg durchzieht. Mit MPS sollte flächendeckend Gruppenarbeit eingeführt werden. Dies war jedenfalls mal mit dem Gesamtbetriebsrat vereinbart. Jetzt sind wir wieder im tiefsten Taylorismus. Nicht Gruppenarbeit ist die vorherrschende Arbeitsweise, sondern Bandarbeit. Aber wir wissen ja, wie man mit Vereinbarungen umgeht. Dies hat dazu geführt, dass in den Hallen die Leistungen nicht gehalten werden. Wir schätzen, dass die Leistung in den Hallen mittlerweile nur noch bei 60% liegt, wir waren mal an den 90% dran. Dafür sind wieder mehr Meister eingestellt worden. Das Entfernen von „Leanproduktion“ ermöglichte natürlich auch die Schaffung von neuen höheren Führungsstellen. Die Einsparungen gehen ungebremst auf die Kollegen im Blaumann. Man könnte meinen, durch die aufgeblähten Führungsstrukturen will jemand aus der E 2* eine E 1 Stelle machen. Momentan geht dabei einiges in die Hose. Geht man davon aus, das MPS die Arbeit vernünftiger Gestaltet und den Erfolg sicherstellt, erlebt etwas anderes. Die Produktion in Halle 18 kommt nicht so recht in die Hufe. Bisher konnte größerer Schaden nur durch viele Sondermaßnahmen und die Leistung der Kollegen abgewendet werden.
Wenn aber MPS nicht zu einer Verbesserung der Arbeit beiträgt, muss man sich davon trennen. Dass es nicht dazu beiträgt bezeugen oben genannte Auswirkungen, und nicht Auditoren, die feststellen wie gut hier alles läuft.

ERA Umsetzung

Bis 2006 soll ERA im Konzern umgesetzt werden. Da wir zum Tarifbezirk Küste gehören, die Lohnlinie aber im Konzern einheitlich umgesetzt werden soll, musste eine Tarifkommission aus Hamburger und Bremer Kollegen gebildet werden.
Euch kommt jetzt die Aufgabe zu Eure Arbeiten genau zu Beschreiben, damit ihr mit euren Bereichsbetriebsräten dann für die Eingruppierung gewappnet seit. Es kommt viel Arbeit auf uns zu, aber wenn wir uns gut auf die Umsetzung vorbereiten werden wir es schaffen.

30 Jahre AlternativeDAMM

Seit 30 Jahren machen wir für und mit Euch eine alternative Betriebsratsarbeit. Wir haben es geschafft aus der Geheimratspolitik eine offene Betriebsratsarbeit zu machen. Dies haben wir erreicht, weil wir immer klare Stellungnahmen abgegeben haben und Euch mit unserer Zeitung über alles informiert haben. Viele haben uns dafür gehasst.
Die Gewerkschaft sprang oft genug für diese Leute ein. Sie haben uns ausgeschlossen, sie haben uns versucht zu beschmutzen und zu verleumden, sie haben sich durch Listen abgegrenzt, aber sie haben es nicht geschafft uns wegzubekommen. Einige haben eingesehen, dass wir uns zusammenraufen müssen, wenn wir wirklich etwas erreichen wollen. Immerhin haben diese Kollegen und wir es geschafft, dass Ihr jetzt den Betriebsrat persönlich wählen könnt. Dafür werden wir auch weiter eintreten. Es gibt aber immer wieder Kollegen die dies aufs Spiel setzen, weil sie für sich vorteile sehen, wenn sie spalten. Dies ist ein gefährliches Spiel. Es dient letzten Endes nur unseren so übermächtigen Gegnern. Ihr habt uns 30 Jahre dafür Euer Vertrauen ausgesprochen. Wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, damit Ihr informiert seid und mit uns über die weitere Betriebsarbeit zu diskutieren. Wir danken Euch für Euer Vertrauen und wünschen Euch ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Eure Alternative DAMM

Die Betriebsratmitglieder der „deutsch-ausländischen Metallerinnen und Metaller“:

Jan-Uwe Griese	Bereich T und KT	Halle2.1	Tel.: 0160 8636275
Rita Kaiser	Bereich Systemelemente	Halle 16	
Jörg Klingel	Bereich Lenksäule	QMT	Tel.: 2123 o. 0160 8604102
Mainhard Schmidt	Bereich Achsen	Halle 11	Tel.: 2715 o. 0160 636353
Ulf Wittkowski	Bereich T und KT	BR-Büro	Tel.: 2139 o. 0160 8636305

Impressum
Presserechtlich verantwortlich:
Horst Helfen
Ginsterweg 2e
21220 Seevetal
Druck: Eigendruck
Auflage 1600